

SINNLICHE ERZÄHLUNG IN KÜHEM BLAU

Autor Meinrad Braun und Grafiker Günther Wilhelm mit ihrem Buchkunstwerk „Casa dei Nani“ im Ludwigshafener Café Laul

VON UNSEREM MITARBEITER
GERION HOFFMANN

► Erst waren die Bilder von Günther Wilhelm da, dann hat Meinrad Braun eine Geschichte dazu geschrieben. „Casa dei Nani“ – das „Haus der Zwerge“ ist eine betörend sinnliche Erzählung. Fotograf und Autor stellten ihr gemeinsames Buchkunstwerk im Café Laul vor.

Der Ludwigshafener Günther Wilhelm ist Spezialist für alte Druckverfahren. In den Anfängen der Fotografie gab es noch viele verschiedene Verfahren, Licht und Schatten auf einen Träger zu bannen. Damals sah ein Fotolabor noch eher wie eine Alchemistenküche aus. Der in Ulm geborene Autor Meinrad Braun hat Wilhelm bei einem Seminar zu einer alten Drucktechnik kennengelernt. Gemeinsame Arbeiten in Text und Bild folgten. Während „Die künstliche Demoiselle“ von der Textidee entstand (die RHEINPFALZ berichtete), war die Entwicklung von „Casa dei Nani“ anders herum: Wilhelm hatte bereits Bilder gemacht. Diesmal wählte er das Verfahren der Cyanotypie. Das Verfahren liefert Drucke in blau-weiß, es entsteht Preufenschblau als monochromes Medium.

„Während wir heute in der Fotografie nach höherer Auflösung und mehr Details streben, gehen diese Bilder den umgekehrten Weg“, beschrieb Braun die Faszination der Bilder. Wilhelm erklärte: „Aus zwei Chemikalien entsteht bei Belichtung mit UV-Licht die Farbe, die dann in das Papier eintinkt.“ Jeder Druck ist ein Unikat, die einzelnen Bilder unterscheiden sich in Farbtiefe und Wirkung, je nach Struktur des Papiers und Einwirkung von Chemie und Licht.

Die Geschichte, die Braun um die Bilder geschrieben hat, ist ein Ausschnitt aus dem Leben eines Individualisten – man könnte auch „Sonderling“ zu ihm sagen. Im Stil eines Tagebuches bekommen die Leser und Betrachter Einblick in die Gewohnheiten



Die Cyanotypien im Hintergrund: Günther Wilhelm (links) und Meinrad Braun bei der Lesung im Laul.

—FOTO: KUNZ

eines jungen Mannes namens Oreste. Es ist Sommer in Italien, das gleißende Licht der Sonne ist kaum auszuhalten. Weil die Hausbesorgerin krank wird, kommt an ihrer Stelle die junge Laetitia ins Haus. Oreste fürchtet, dass sein Leben auf die junge Frau befremdlich wirkt, zugleich fühlt er sich

von ihr sinnlich angezogen. Er fotografiert – das ist die Brücke zwischen Bildern und Text.

Das daraus entstandene Buch ist ein seltenes Kunstwerk: Das Papier ist schwer und fühlt sich zugleich fest und weich an, der Text ist im Bleisatz gedruckt, das Buch hat eine ganz be-

sondere haptische Qualität. Text und Bilder harmonieren, beide schaffen eine Atmosphäre, der sich Leser und Betrachter nicht entziehen können. Das Blau der Cyanotypien wirkt kühl und gibt gerade den Akkubildern etwas Kühles, Distanz schaffendes. Das Tagebuch zeigt einen ungewöhnlichen

Menschen. Beides zusammen ergibt ein außergewöhnliches, synästhetisch wirkendes Werk.

INFO

— www.meinrad-braun.de
— www.independent-art.net